

Blick hinter die Kulissen

Blick hinter die Kulissen

Der Dokumentarfilm „Das große Museum“ eröffnet die heurige Diagonale.
Das Fest des österreichischen Films läuft von 18. bis 23. März in Graz.



NAVIGATOREFILM

VON ULRICH AHAMER

Johannes Holzhausen blickt genau hin. Seine Doku über das Kunsthistorische Museum in Wien gewährt tiefe Einblicke hinter die Kulissen des weltberühmten Museumstankers „KHM“. Es ist eine „großartige Abhandlung ohne Begleitmusik, keine gesprochenen Kommentare oder Interviews lenken von den Bildern ab“, sagt Diagonale-Intendantin Barbara Pichler bei der Erstpräsentation in Graz. „Im Film werden die vielfältigen Arbeitsprozesse beobachtet, angefangen von der Direktorin bis hin zum Reinigungsdienst, von den Transporteuren bis zur Kunsthistorikerin.“

Mit der Programmierung einer Doku als Auftakt zur Diagonale trägt man dem stetig anwachsenden Trend dieses Genres Rechnung. Der Film „Das große Museum“ selbst erlebt dieser Tage seine Welturaufführung im Forum der eben anlaufenden Berlinale. Und bei den internationalen Filmfestspielen Venedig 2013 gewann zum ersten Mal ein Dokumentarfilm den Goldenen Löwen – „Sacro Gra“, der das Leben der Menschen rund um die Stadtautobahn beschreibt.

In der Reihe „zu Gast“ wird die französische Kamerafrau von „internationalem Format“, Agnès Godard gewürdigt. Gezeigt wird unter anderem „Beau travail“, „L'intrus“, „Home“ oder „Wild Side“. „Godards kluge Kameraführung lässt das Bild nicht nur visuell, sondern auch geradezu taktil in Erscheinung treten“, so die Programmmanager der Diagonale. Wie jedes Jahr arbeitet die Diagonale eng mit dem Kunsthhaus zusammen. Michaela Grill gestaltet dort die Installation „Mein rastloses Herz“ und schuf auch den Festivaltrailer „every body“.



KLAUS PRISBERGER

Für Barbara Pichler ist der Eröffnungsfilm über das KHM (siehe Bild oben) „eine großartige Abhandlung ohne Worte und Begleitmusik“.

Die Personale, in Kooperation mit Ö1, ist Manfred Neuwirth gewidmet. „Er ist Mitbegründer der Medienwerkstatt und innovativer Grenzgänger zwischen Dokumentarfilm, innovativem Kino und Neuen Medien“, betont Barbara Pichler. Zu sehen sind etwa: „Vom Leben Lieben Sterben – Erfahrungen mit Aids“, „20 Jahre später“, „magic hour“ oder „Tibet Revisited“.

Das Spezialprogramm, das heuer gemeinsam mit dem Österreichischen Filmmuseum präsentiert wird, zeigt die fünfteilige Schau „Österreich? Film? Museum?“, das historische Spezialprogramm wiederum würdigt den Schauspieler Peter Lorre. 1933 flüchtet er vor den Nazis nach London und bleibt unvergessen mit seinem eindrücklichen Mienenspiel in Filmen wie „M – eine Stadt sucht einen Mörder“, „Arsen und Spitzenhäubchen“ oder „Der Verlorene“.

Die Diagonale geht von 18. bis 23. März über die Bühne. Der Kartenverkauf beginnt am 12. März. Der Große Diagonalepreis, dotiert mit je 21.000 Euro für den besten österreichischen Kinospießfilm und Kinodokumentarfilm, wird am 22. März im Orpheum verliehen.

Alles Infos unter www.diagonale.at.